

Herr Vetter verkauft keine Fahrkarten mehr

Auf vieles könnten die Herrschinger verzichten, eine Institution aber gehört in der Seegemeinde zur Daseinsfürsorge: Hansgeorg Vetter, Herrschings bester Bahnversteher, „muss bleiben.“ Was immer die Gemeinde mit dem alten Bahnhof anstellen will – eines ist für alle Planungen gesetzt: Vetters Fahrkartenschalter. Doch jetzt der Schock: Der 52-jährige Bahnnetz-Experte will Anfang Dezember die Rollläden runterlassen und das Licht ausschalten. herrsching.online sagt er im Interview: Man kann vom Fahrkartenverkauf nicht mehr leben. Vetter hatte in den 26 Jahren aus seinem Kabuff heraus auch Fernreisen verkauft – zum Beispiel nach Moskau, Marokko und gerne auch nach – Memmingen. Sogar Übersee hatte er im Angebot – Übersee am Chiemsee. Er wusste, wo das liegt, ein Bahnkollege war an dem Auftrag gescheitert. Vetter durfte zuletzt inneritalienische Tickets nicht mehr verkaufen, und das Deutschlandticket hat ihm auch schwer zugesetzt. Ob ihm seine Kunden mit einem weißen Taschentuch wie beim Abschied auf dem Bahnsteig nachweinen, wissen wir nicht. Wir wissen aber: Herrsching ist wieder um ein wichtiges Stück ärmer geworden. Anfang Dezember geht im Bahnhof das Licht aus.

herrsching.online: Warum schließen Sie Ihre Agentur, die in Herrsching als Institution gilt?

Vetter: Weil ich nicht mehr davon leben kann, die Umsätze gehen seit Jahren zurück. Die Leute buchen immer mehr im Internet, obwohl sie hier bestens beraten werden und die beste Streckenwahl bekommen. Aber es reicht schon die letzten drei Jahre nicht mehr zum Leben.

herrsching.online: Ihre Beratung ist wirklich legendär. Gehst du zu Herrn Vetter, sitzt du später im richtigen Zug, sagen viele Leute.

Vetter: Ja, so soll’s auch sein. Aber der zweite Hauptgrund ist das neue Programm der Bahn. Ich kann jetzt keine Nachtzüge mehr buchen, keine Tickets nach Rom verkaufen. Ich kann keine inneritalienischen Züge mit dem Frecciarossa buchen, Frankreich ging ja schon seit zwei Jahren nicht mehr. Das macht keinen Spaß mehr.

herrsching.online: Warum die neue agenturfeindliche Politik?

Vetter: Die wollen die Agenturen loswerden, glaube ich. Es gibt Agenturen, die natürlich weitermachen, ich aber habe mich seit Anfang diesen Jahres mit dem Gedanken getragen, hier aufzuhören.

herrsching.online: Können Sie Ihr enormes Wissen über Strecken und Tarife auch künftig verwerten?

Vetter: Es ist alles noch offen. Aber ich glaub es nicht, und ich habe auch keine Lust mehr dazu.

herrsching.online: Sind Sie nun so traurig wie die Herrschinger?

Vetter: So traurig wie die Herrschinger nicht. Aber mir tut’s für alle leid.

herrsching.online: Ist die Miete, die Sie an die Gemeinde bezahlen müssen, zu hoch?

Vetter: Nein, die ist fair.

herrsching.online: Was macht nun die alte Dame, die ihre Enkel in Lodz besuchen will?

Vetter: Die alte Dame muss zum Automaten oder im Internet buchen, es geht dann leider nicht mehr anders.

herrsching.online: Gibt es eine Chance, dass Sie einen Nachfolger bekommen.

Vetter: Nein, glaub ich nicht.

herrsching.online: Wie lange schicken Sie Herrsching und Umgebung schon in die nahe und ferne Welt?

Vetter: Die Hälfte meines Lebens, 26 Jahre lang. Ich hab Millionen Fahrkarten verkauft.

Das Interview führte Gerd Kloos.

Category

1. Menschen
2. Panorama

Date
24/11/2026
Date Created
28/10/2026